

Gott liebt ein reines Herz

Von Gurumayi Chidvilasananda

Auszug 8

Heute Morgen hat ein Vater von einem Erlebnis seines Sohnes erzählt, der vor zwei Wochen hier war. Als der Teenager nach Hause kam, hatte er sich so vollkommen verändert, dass sein Vater es nicht fassen konnte. Der Junge sagte: „Vater, ich habe Gott in jedem Blatt im Ashram gesehen.“ er war so bewegt. Ich weiß sogar noch, wie dieser junge Mann nach dem Teenager-Intensive zum *darshan* kam und zu mir sagte: „Gurumayi, wirst du mir vergeben, dass ich all diese Jahre so gemein zu meinen Eltern war, dass ich ihre Liebe nicht verstanden habe? Ich möchte wirklich, dass du mir verzeihst. Ich möchte es wirklich.“

Ich sagte zu ihm, er solle mit einer bestimmten Person sprechen. Der Betreffende riet ihm, sofort seine Eltern anzurufen und sie wissen zu lassen, was in ihm vorging. Genau das tat er auch. Er rief sie an und sagte: „Ich habe um Verzeihung gebeten. Ich bin zu Gurumayi gegangen,“ und dann wiederholte es das Ganze noch einmal.

Seine Eltern waren zutiefst berührt. Als der Vater später im Sommer hierherkam, sprach er ständig über seinen Sohn, er konnte gar nicht mehr aufhören. Immer, wenn ich ihn sah, erzählte er mir die ganze Geschichte wieder von vorne. „Mein Sohn, mein Sohn, ich habe die Tränen der Verwandlung in seinen Augen gesehen. Ich habe gehört, wie sich seine Stimme verändert hat. Mein Sohn hat Gott in jedem Blatt gesehen.“

Ich nickte immer wieder. „Ja, ja.“ Es war wirklich schön. Wenn du hörst, wie jemand seine Erfahrung von Verwandlung schildert, berührt dich das. Und immer, wenn du denkst, dass du es nun oft genug gehört hast, berührt es wieder einen anderen Teil deines Wesens. Du erkennst: „Oh, da ist ja noch etwas...“ – m in der Art, wie jemand

es sagt, in der Art, wie es sich auf dich auswirkt. Mitgefühl. Wenn du Mitgefühl mit anderen teilst, kannst du Gott in ihnen sehen.



©2022 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

Swami Chidvilasananda, „Mitgefühl“, Kap. 7, in *Gott liebt ein reines Herz: Der Yoga der göttlichen Tugenden* (South Fallsburg, NY: SYDA Foundation, 1998), S. 109 f.